

Worte zum Nachdenken

Autor(en): **Bosshart, Jak.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **45 (1940-1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beistehen und aufmuntern können, scheint mir ein kostbares Geschenk zu sein. Zeigen wir uns seiner würdig! Keine von uns wende sich aus kleinteiligen Gründen ab. Die heutige Zeit braucht Einsicht und Grösse, sie braucht tapfere Menschen, die in Treue zusammenstehen.

In diesem Sinne drücke ich Euch, liebe Kolleginnen zu Stadt und Land, herzlich die Hand.

Unsere Zeitung beginnt einen neuen Jahrgang. Lasst sie wiederum den Spiegel unseres Strebens und Erlebens sein! Sie möchte das Band zwischen uns immer enger knüpfen, möchte, dass Ihr Euch in der Zeitung aussprechen könnt, dass jede Kollegin Anteil daran hat. Und — sie will auch weiterhin in jede Nummer ein Lichtes stellen, an dem wir uns aufrichten können auch in schwerster Zeit. Dass die Buchdruckerei Bächler gezwungen ist, das Jahresabonnement um 50 Rp. zu erhöhen, wird, ich bin davon überzeugt, *keine* von Euch davon abhalten, unserer Zeitung die Treue zu bewahren und auch ihr hinüberzuhelfen in eine andere Zeit. Ich möchte Euch sogar bitten: *Werbt für unser Blatt!* Sagt es den andern, die aus irgendeinem Grunde noch nicht zu uns gehören, dass man in unserer Zeitung auch Schäden aufdecken darf, dass wir alle bereit sind, voneinander zu lernen, und — dass es heute eine Pflicht ist, zusammenzustehen — eine Pflicht, die zu Dank verpflichtet.

Zum 45. Jahrgang der « Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung » heissen alte und neue Abonnenten herzlichst willkommen:

*Der Schweizerische Lehrerinnen-Verein.
Der Verlag: Bächler & Co., Bern.
Die Redaktorin.*

Worte zum Nachdenken

Die Tiefe kommt nicht aus dem Studium, sondern aus den Rinnen der Seele. Es kommt im menschlichen Leben weniger auf Kenntnisse als auf Gesinnung an; sie ist das Steuer, das uns leitet.

Jak. Bosshart.

Ein erfreulicher Briefwechsel

An der Hauswirtschaftsklasse in F. hat sich die Sitte eingebürgert, dass jeweilen alle im Frühjahr ausgetretenen Schülerinnen, seien sie in der Fremde oder seien sie zu Hause geblieben, auf den darauffolgenden 21. Juni, also den längsten Tag, an ihre ehemalige Lehrerschaft schreiben. Die Deutschlehrerin sucht aus jedem Brief das Wissenswerteste heraus und stellt es in einem Antwortschreiben zusammen, das vervielfältigt und jeder Briefschreiberin zugeschickt wird. Um zu zeigen, wie die Sache gemeint ist, gebe ich ein solches Antwortschreiben verkürzt wieder:

Liebe Hauswirtschaftsklasse!

Auf den 21. Juni habe ich mich mehr als auf meinen Geburtstag gefreut, und sooft mir in bezug auf Euch eine Frage aufstieg, dachte ich: Bald ist ja der längste Tag da und bringt mir Antwort! Was waren denn das für Fragen? Mich wunderte z. B., wie Ihr Euch in der Fremde im Anfang zurechtgefunden habt, ob Euch der Wegweiser im Lebenskundeheft dabei eine kleine Hilfe gewesen ist oder nicht, ob Ihr Eure neue Aufgabe frisch und mutig oder zaghaft angepackt habt, ob Ihr zu guten, freund-